

Alles Gute zum 100. Geburtstag, lieber Unibund!



Seit dem Jahr 2000 als Vorsitzender des Unibunds ein unermüdlicher Werber für die FAU: Dr. Siegfried Balleis.

„Den Erhalt der Universität betrachtete der Initiator und damalige Erlanger Oberbürgermeister Theodor Klippel als historische Notwendigkeit für Franken.“

lungsmerkmal bedeutet hätte: Ausbildungsstätte für evangelische Pfarrer zu sein.

Gab es darüber hinaus noch weitere Gründe, weshalb der Unibund damals gegründet wurde?

Die Satzung, wie sie die Gründerväter des Unibundes einst verabschiedeten, gilt in den Grundzügen noch heute für uns. Region und Universität sollen sich gegenseitig befruchten, Wissenschaft und regionale Öffentlichkeit sich begegnen. Das ist unser zentrales Anliegen – hier übernimmt der Unibund eine Klammerfunktion. In den Gründungsjahren gehörte es aber auch zu den wichtigsten Aufgaben, Studenten anzuwerben, um den Bestand zu sichern.

Welche Aufgaben hat der Unibund konkret – wann und wo werden welche Projekte unterstützt?

Im vergangenen Jahr haben wir bei 43 Anträgen insgesamt 30 Projekte und Maßnahmen der FAU im Bereich Forschung und Lehre gefördert und realisiert, wobei die Förderung im Einzelfall auf 15.000 Euro begrenzt ist.

WAS GESCHAH VOR 100 JAHREN?

Es ist Krieg

Als am 21. Juli 1917 der Unibund gegründet wird, wütet der Erste Weltkrieg. Russland steuert auf die Oktoberrevolution zu. Die FAU bangt damals als Bayerns kleinste Universität um ihren Bestand.

Eisige Abenteuer

Die Welt erlebt das Zeitalter der Antarktis-Pioniere, auch in Erlangen feiern die Naturwissenschaften Erfolge: So wird Emil Fischer 1902 mit dem Chemie-Nobelpreis geehrt. Ende der 20er-Jahre wird schließlich eine eigene Naturwissenschaftliche Fakultät gegründet.

Gabelstapler 1.0

Die Menschen sind begeistert von Technik, die den Alltag erleichtert. Wie der „Plattformwagen mit Verbrennungsmotor“, der erste Gabelstapler, des US-Ingenieurs Eugene Clark. Dass die FAU knapp 50 Jahre später eine Technische Fakultät haben wird, ahnt damals noch niemand.

Eine Universität braucht Freunde – der Unibund Erlangen-Nürnberg ist einer davon. Seit genau 100 Jahren. Dass sich die Aufgaben während dieser Zeit gar nicht einmal so stark geändert haben, erklärt der Vorsitzende Dr. Siegfried Balleis im Interview.

Eine der größten und bekanntesten Veranstaltungen des Unibundes ist das Schlossgartenfest.

Es herrscht Krawattenpflicht. Auch bei 30 Grad im Schatten, Herr Dr. Balleis?

Selbstverständlich. Darauf legen wir sehr großen Wert, weil es sich um ein ganz besonderes Fest handelt. Auch unsere Gäste selbst erwarten, dass man sich festlich kleidet. Normalerweise ist beim Herrn Smoking und Fliege angesagt, bei der Dame ein langes Kleid. Dies einmal im Jahr zu tragen, ist sicher keine unangemessene Forderung an die Gäste. Im grünen Janker zu gehen wäre underdressed.

An welches außergewöhnliche Ereignis erinnern Sie sich?

Da muss ich gar nicht lange nachdenken. Es war das Schlossgartenfest 2012, als gegen 23 Uhr ein extremes Unwetter über uns her-

einbrach. Ich verfolgte das Desaster im Innenraum des Schlosses, in das wir geflüchtet sind.

In Erlangen leben Menschen aus mehr als 140 Nationen. Wenn es da mal um einen Dialektbegriff geht – wo schauen Nicht-Franken – und auch Franken – am besten nach?

Da empfehle ich das „Fränkische Wörterbuch“, ein Projekt der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, das seit 2012 an der FAU angesiedelt ist. Sieben Millionen Belege fränkischer Dialektausdrücke sind im Archiv gelagert. Nun wird die umfangreiche Sammlung ausgewertet, es entsteht eine Online-Datenbank mit fränkischen Wörtern und Wortvarianten, die vor dem Vergessen bewahrt werden. Es ist ein Projekt, das übrigens vom Unibund gefördert wird. (siehe Momentla, S. 17).

Das Schlossgartenfest fand 2017 zum 63. Mal statt, das Dialektwörterbuch gilt als beeindruckende wissenschaftliche Erfassung der fränkischen Mundart. Zu Gründerzeiten wären diese beiden Projekte wohl nicht denkbar gewesen.

Sicherlich nicht, denn der Unibund wurde ja mitten im Ersten Weltkrieg gegründet, am 21. Juli 1917. Aufgrund der wirtschaftlichen Notsituation des Krieges waren auch Universitäten massiv betroffen, staatliche Mittel etwa für Heizung und Bauunterhalt waren extrem gekürzt worden. Bei der kleinsten der drei bayerischen Universitäten fürchtete man aber schlechthin um den Bestand. Der Unibund sei „aus Gründen der Abwehr und der Verteidigung“ entstanden, sagte der Initiator und damalige Erlanger Oberbürgermeister Theodor Klippel. Den Erhalt der Universität betrachtete er als „historische Notwendigkeit für Franken“. Zudem

Foto: FAU/Georg Pöhllein

fürchtete man im Falle eines Sieges Deutschlands im Ersten Weltkrieg, die Universität Straßburg würde bayerisch – was möglicherweise den Verlust des Erlanger Alleinstel-

Fraunhofer IIS

SCHON IM ERSTEN JOB EIGENVERANTWORTLICH FORSCHEN GEHT NICHT.

DOCH.

Durch praxis- und projektbezogene Arbeit hast Du auch schon im Studium bei uns beste Chancen, Dich weiter zu entwickeln.

www.iis.fraunhofer.de



Rund 2100 Mitglieder hat der Unibund aktuell. Geht es nach Dr. Balleis, sollen es in Zukunft vor allem mehr Studierende werden.

Wir verstehen uns als unbürokratischen und schnellen Helfer. Zu unseren Projekten gehört zum Beispiel der Kauf eines Gitters für die interferometrische Röntgenbildgebung oder die Erstellung eines Dokumentarfilms über Friedrich Rückert. Ein spektakuläres Projekt ist der Nachbau eines Römerbootes (siehe S. 28). Unterstützt haben wir zum Beispiel auch ein spezielles neues Verfahren in der Chemotherapie oder „Klassenzimmer unter Segeln“, bei dem Schüler der 10. Jahrgangsstufe ihr Klassenzimmer gegen einen Traditionssegler tauschen und auf den Spuren großer Entdecker reisen. In Zukunft werden wir sicher auch das neue Forschungsfeld „Digital Humanities und Social Sciences“ fördern, bei dem die Auswirkungen der Digitalisierung in Wissenschaft und Gesellschaft untersucht werden.

Nicht zu vergessen: die zahlreichen Sammlungen der FAU, die es ohne die Zuwendungen des Unibundes nicht geben würde. Haben Sie ein Lieblingsprojekt?

Was mich neben der Graphischen Sammlung, unserem Rolls Royce, und der restaurierten Kirchenorgel der Neustädter Universitätskirche fasziniert, ist die Ferienakademie Sarntal. Seit rund 30 Jahren verbringen Studierende der FAU, der TU München und der Universität Stuttgart zweiwöchige und für die Studierenden kostenfreie Intensivsemi-

nare mitten in den Bergen, wo sie sich mit Lehrenden austauschen. Ein Knowhow- und Wissenstransfer, wie er im Universitätsalltag niemals stattfinden könnte. Das ist für die jungen Studierenden ein echtes Highlight und für uns vom Unibund die Möglichkeit,

engagierte, ehrgeizige Studierende zu fördern.

Wie finanziert sich der Unibund?

Unsere größte Einnahmequelle sind die Beiträge unserer derzeit 2134 Mitglieder, darunter Unternehmen, Städte, Kommunen,

aber auch Privatpersonen. 50 Euro ist dabei der Mindest-Mitgliedsbeitrag, Studenten zahlen nur 20 Euro. Das nutzen viele – um, wie ich immer scherzhaft sage – die Lizenz zum Erwerb der begehrten Karten für das Schlossgartenfest zu bekommen. Wir finanzieren uns also auch aus dem Kartenverkauf fürs Schlossgartenfest. Und es gibt Spenden, manchmal bis zu 10.000 Euro, das ist schon ordentlich. Recht früh wurden außerdem Ortsgruppen gegründet, unsere jüngste Neugründung ist die Ortsgruppe Neumarkt in der Oberpfalz. Seit 2002 ist es uns gelungen, die Anzahl der Mitglieder kontinuierlich zu steigern.

Wie ist der Unibund für die kommenden Jahre aufgestellt?

Meine Vision ist es, dass der Unibund weiterhin an Attraktivität gewinnt und wir noch mehr Privatpersonen und Unternehmen als

„Region und Universität sollen sich gegenseitig befruchten, Wissenschaft und Öffentlichkeit begegnen. Das ist unser zentrales Anliegen.“

FÖRDER-HIGHLIGHTS

Kunstschatz von Weltgeltung

Albrecht Dürer, Hans Holbein der Ältere oder Albrecht Altdorfer – die Graphische Sammlung der FAU braucht sich mit ihren 1700 Zeichnungen nicht vor Sammlungen in Paris oder Berlin zu verstecken. FAU-Wissenschaftler haben bei der Erforschung der Zeichnungen schon so manche Kostbarkeit entdeckt.

Auch im Alter geistig fit

Mit dem Syndrom-Kurztest (SKT) wird in der Alzheimer- und Demenzdiagnostik die Gedächtnis- und Aufmerksamkeitsleistung erfasst. FAU-Forscher arbeiten daran, den Test zu digitalisieren, um Ergebnisse später in einer digitalen Patientenakte speichern zu können.

Historisches fürs Lernen

An einem einzigartigen Lehrprojekt arbeiten Studierende. Sie bereiten teils beschädigte Präparate der Pathologischen Sammlung wieder auf. Um 1850 entstanden ist sie eine der ältesten FAU-Sammlungen – mit rund 1300 Präparaten krankhaft veränderter Organe.

Auf Du und Du

Seit mehr als 30 Jahren locken die Erlanger Universitätstage in Amberg und Ansbach das Publikum zu Vorträgen aus der faszinierenden Welt der Wissenschaften – und danach diskutieren die Bürger gerne mit den Forschern.

Mitglieder gewinnen. Dass wir weiterhin zeigen können, wie Unternehmen im Rahmen von Kooperationen hochkonzentriertes Wissen aus den Fakultäten für sich nutzen können und von der FAU bestens ausgebildete Persönlichkeiten als starke Mitarbeiter beschäftigen können. Wo wir bisher eine offene Flanke haben: Wir haben noch zu wenig Studierende als Mitglieder.

Sie gelten als unermüdlicher Werber für den Unibund. Warum sollte man Mitglied werden?

Die Mitgliedschaft im Unibund ist ganz klar der aktive Link zu unserer Alma Mater. Auf diese Weise lässt sich die Verbundenheit zur FAU nicht nur dokumentieren, sondern auch leben. Und die Eintrittskarte zu Europas schönstem Gartenfest gibt's obendrauf. [in](#)

Foto: FAU/Georg Pöhlein